

# Bankräuber mehrere Jahre hinter Gitter

**BEINDERSHEIM:** Landgericht Frankenthal verurteilt zwei Angeklagte wegen Überfalls auf Kreissparkasse sowie Beihilfe

Auch wenn der Banküberfall auf die Beindersheimer Sparkasse am 14. Juli von den Verteidigern als „dilettantisch“ dargestellt wurde – das Frankenthaler Landgericht hat gestern die beiden Angeklagten zu mehrjährigen Haftstrafen wegen räuberischer Erpressung verurteilt. Der 26-jährige Ludwigshafener und sein 25-jähriger Frankenthaler Komplize zeigten Reue.

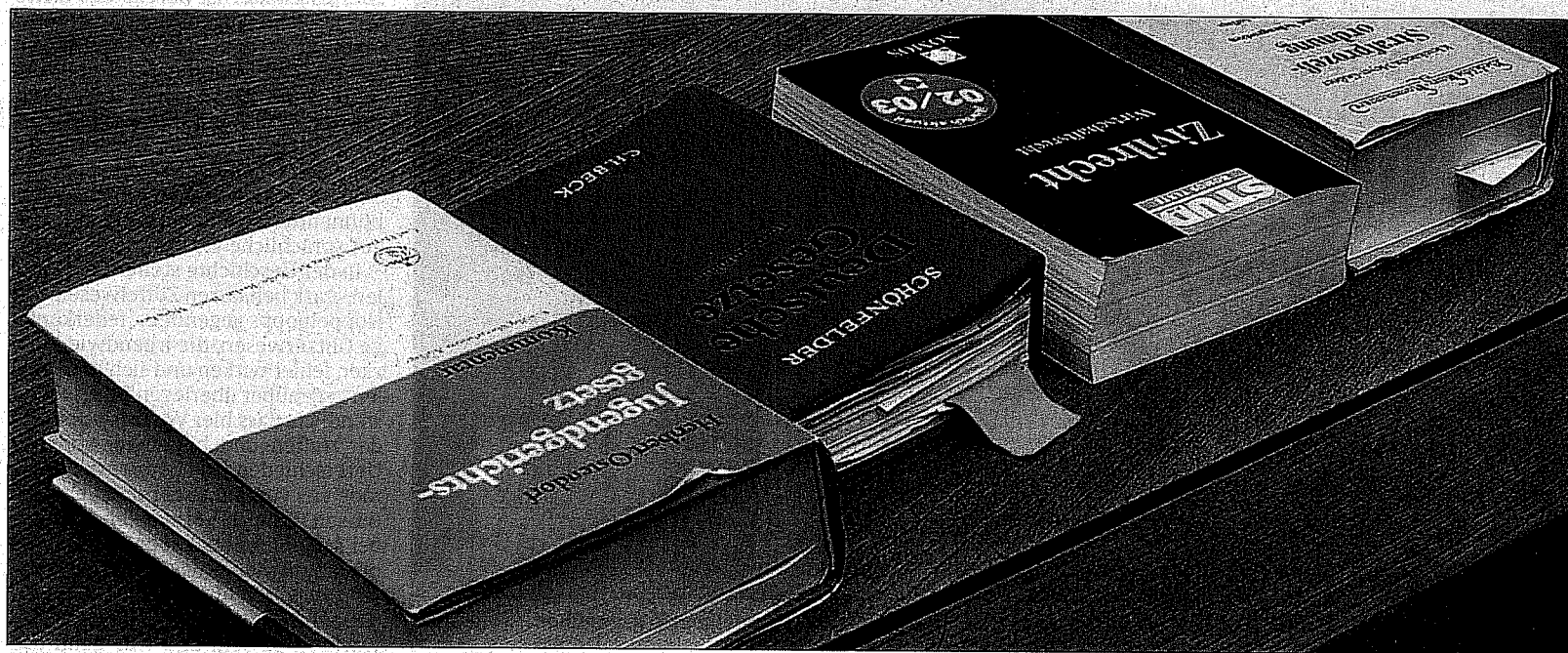
Der Ludwigshafener Hauptangeklagte wurde wegen räuberischer Erpressung und versuchtem Diebstahl zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und zehn Monaten verurteilt. Sein Frankenthaler Komplize wandert wegen Beihilfe in beiden Fällen für zwei Jahre und elf Monate hinter Gitter.

Verhandelt wurde auch ihr missglücktes Kriacken eines Geldautomaten der Heßheimer Kreissparkasse am 25. Juli 2008, bei dem sie Unterstützung vom Bruder des Ludwigshafeners hatten. Er wurde nun vom Gericht verurteilt und zu 150 Sozialstunden verurteilt.

„Positiv hat sich für die Angeklagten ausgewirkt, dass sie von Anfang an geständig waren“, begründete der Richter das Urteil.

„Dennoch kann hier nicht von einem minderschweren Fall gesprochen werden.“

Auch dass keine folgeschweren Schäden verursacht wurden, wirkte sich sicherlich positiv für die Angeklagten aus: Das Geld wurde der Bank komplett zurückgegeben, die Angestellten blieben psychisch und physisch unversehrt. „Dennoch kann hier nicht von einem minderschweren Fall gesprochen werden“, betonte der Richter. Die Tat sei geplant und semi-professionell durchgeführt worden, auch wenn die Verteidiger die



**Das Urteil ist gefällt: Positiv hat sich laut Richter für die Angeklagten ausgewirkt, dass sie von Anfang an geständig waren.**

ARCHIVFOTO: BOLTE

Durchführung als „dumm“ und „dilettantisch“ zu „verniedlichen“ versuchten. „Kriminelle Energie lässt sich durchaus erkennen“, so der Richter.

Gerade der Frankenthaler weise eine ganze Latte an Vorstrafen auf, die unter anderem von gefährlicher Körperverletzung über Diebstahl bis hin zu Betäubungsmittelfuhr- und -besitz reichten. Die kriminelle Karriere der anderen beiden war weniger beeindruckend. Beim Ludwigshafener stand Körperverletzung im Register, beim jüngeren Bruder nichts.

Dass die Haupttäter an einer Freiheitsstrafe nicht vorbeikamen, war auch den Verteidigern klar, die in ihren Plädoyers nicht einmal ein präzises Strafmaß forderten, sondern stattdessen an den Richter appellierten, mit Weitsicht zu walten. Die Verteidiger schlossen sich weitgehend

der Staatsanwaltschaft an, deren Forderungen nicht weit vom Urteilspruch entfernt waren.

Die Angeklagten zeigten indes Reue. Der Frankenthaler, der eine Frau und ein Kind hat, versprach Besserung: „Ich will mein Kind aufwachsen sehen und möchte von den Drogen los kommen.“ Drogenschulden waren offenbar sein Tatmotiv.

Auch der Ludwigshafener präsentierte sich reuevoll. „Es tut mir leid“, betonte er. Sein Motiv waren Geldsorgen: Er stand kurz vor einer kostspieligen „Traumhochzeit“, die er sich trotz eines festen Arbeitsplatzes als LKW-Fahrer nicht leisten konnte, da auch er Schulden hatte. Während der Verhandlung schoben sich beide Angeklagte gegenseitig die Schuld zu, das „Mastermind“ – also der Kopf – hinter der Sache gewesen zu sein. (bfi)

## Zur Sache: Die Tat

Am 14. Juli überfiel ein maskierter Mann – bewaffnet mit einer wohl ungeladenen Gaspistole – die Kreissparkasse Beindersheim und erbeutete 93.000 Euro. Das Geld übernahm sein Frankenthaler Komplize, mit dem er die Tat am Vorabend geplant hatte. Der Frankenthaler hatte sich zuvor an einem Feldweg bei Kleinniedesheim absetzen lassen, weil er am Tatort nicht gesehen werden wollte. In der Nähe arbeiteten Bekannte von ihm.

Der Bankräuber aus Ludwigshafen sammelte ihn nach dem Überfall auf und brachte ihn zum Bobenheim-Roxheimer Bahnhof. Mit der Beute im Rucksack machte sich der Frankenthaler im Bus auf in die Stadt. Dort wurde er vor seinem Haus be-

reits von der Polizei erwartet.

Auch der Bankräuber wurde – noch in Bobenheim-Roxheim – festgenommen. Die Kriminalinspektion hatte nach dem Hausnotruf der Bank eine Ringfahndung veranlasst. Zeugen hatten beobachtet, wie der mit Maske und Baseballmütze bekleidete Täter aus der Bank lief und mit einem silbernen Ford Mondeo flüchtete. Schon am 25. Juli 2008 hatten die Angeklagten erfolglos versucht, einen Automaten mit einem Brecheisen in der Heßheimer Kreissparkasse aufzubrechen. Der Ludwigshafener war der Ausführende, das Brecheisen stammte vom Frankenthaler. Zugang zur Bank erhielten sie über eine EC-Karte. Schon damals war Zeugen der Ford aufgefallen. (bfi)